

Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan (gültig: 31.07.2014)
für die gymnasiale Oberstufe (Sek II)
im Fach
Sport
(Stand: 01.04.2023)

Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans	2
2. Das Fach Sport am Nelly-Sachs-Gymnasium	3
3. Unterrichtsvorhaben	4
a. Übersicht EF	5
b. Übersicht Q1 und Q2	7
4. Grundsätze der Leistungsbewertung	14
5. Funktion von Hausaufgaben	16

1. Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans

Die Fachkonferenzen des Nelly-Sachs-Gymnasiums setzen mit der Erstellung der sogenannten „schulinternen Lehrpläne“ die obligatorische Aufgabe um, die Kernlehrpläne (KLP) des Landes NRW, die die fachlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen mit dem Ziel der Standardsicherung und Qualitätssicherung darstellen, unter Berücksichtigung des Schulprofils und schulspezifischer Lernbedingungen zu konkretisieren. Durch die schulinternen Lehrpläne werden die anvisierten Mindeststandards konkreten Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Ziel ist es, so für Schüler*innen und Eltern die fachlichen Anforderungen transparent zu machen, eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten sowie fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte auszuweisen. Zudem stellen die schulinternen Lehrpläne die Basis für Evaluationsprozesse dar, deren Ergebnisse eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts bietet. Dies hat zur Folge, dass die schulinternen Lehrpläne als „dynamische Dokumente“ zu verstehen sind, die aufgrund von Unterrichtserfahrungen und fachdidaktischer Entwicklungsprozesse gegebenenfalls modifiziert werden.

Der schulinterne Lehrplan ist vorrangig an drei **Adressaten** gerichtet: **Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler** und **Eltern**. Alle Beteiligte tragen sowohl konstituierend als auch in einer beratenden Funktion in den Fachkonferenzen mit ihrem Anteil zu der fachlichen Entwicklung sowie zur Lehrplanarbeit bei:

1. Der schulinterne Lehrplan organisiert die fachliche Arbeit im Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen und ist Arbeitsgrundlage zur Planung von Unterrichtsvorhaben für die **Lehrerinnen und Lehrer**.
2. Der schulinterne Lehrplan bietet **Schülerinnen und Schülern** einen Überblick über Kenntnisse von Inhalte und Kompetenzen, die sie in den vermittelten Unterrichtsvorhaben erwerben sollen und bezieht so die Schülerinnen und Schüler in die Planung von Unterrichtsvorhaben und in den Erwerb von inhaltlichen Kenntnissen und Kompetenzen ein und stärkt somit die Eigenverantwortlichkeit.
3. Der schulinterne Lehrplan informiert **Eltern und Erziehungsberechtigte** über die fachliche Arbeit, die zu erwerbenden Kenntnisse und Kompetenzen ihrer Kinder und ermöglicht so einen tragfähigen Austausch zwischen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern über die schulische Arbeit.

Um die Verzahnung zwischen den Arbeitsschwerpunkten des Schulprogramms und der fachlichen Arbeit im Unterricht auszuweisen, enthält der Lehrplan farbliche Unterlegungen, die auf die Arbeitsschwerpunkte hinweisen.

- Erziehung zu Demokratie, Persönlichkeitsbildung und Verantwortungsübernahme (orange)
- Umweltschutz (grün)
- Medienerziehung (hellblau)
- Sucht- und Gewaltprävention (gelb)

Zusätzlich weist jedes Fach in den angegebenen Unterrichtsvorhaben die **Schwerpunktkompetenzen** aus, die in diesem Vorhaben vorrangig erworben werden sollen. Gleichzeitig werden in jedem Unterrichtsvorhaben auch weitere Kompetenzen und Inhalte vermittelt und vertieft.

Sie finden in den schulinternen Lehrplänen ebenso Informationen zu Klassenarbeits- und Klausurformaten, mündlichen Leistungsüberprüfungen, Dauer der Leistungsüberprüfung, Grundsätze zur Leistungsmessung sowie zur Funktion von Hausaufgaben und Informationen zu den an der Schule eingesetzten Lehr- und Lernmitteln.

2. Das Fach Sport am Nelly-Sachs-Gymnasium

Das Fach Sport am Nelly-Sachs-Gymnasium trägt in hohem Maß zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Indem es bei der Körperlichkeit der Schülerinnen und Schüler ansetzt, unterscheidet es sich von allen anderen traditionellen Schulfächern. Gerade im Zuge der Schulreformen der letzten Jahre gilt es, den Stellenwert des Schulsports zu betonen und im Schulleben erfahrbar zu machen. Auch dazu soll der vorliegende Schullehrplan beitragen. Es gilt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Ganzheitlichkeit weiterzubilden und zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung mittels Motorik beizutragen. Bewegungsfreude zu vermitteln und Sport als Bereicherung für die eigene Lebensgestaltung und Lebensqualität erfahrbar zu machen, ist das übergeordnete Ziel der Fachschaft Sport am Nelly-Sachs-Gymnasium. Dabei gilt es, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule so wahrzunehmen, dass Schülerinnen und Schüler einerseits in die Vielfalt sportlichen Handelns eingeführt werden. Dies schließt ausdrücklich ein breites Spektrum an Bewegungsfeldern ein, die sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erschließen sollen. Andererseits soll der Sport als Bereicherung ihrer Lebensgestaltung und Lebensqualität vermittelt werden. Insofern ist der Schulsport auch ein wichtiger Anstoß, Bewegung weit über den schulischen Horizont hinaus, langfristig und überdauernd im Alltag lebenslang zu verankern. Dabei bleibt offen, ob Gesundheit, Fitness, Leistung oder Ausgleich von anderen Belastungen primäre Motivation ist. Damit ist klar, dass der schulische Sportunterricht allen Schülerinnen und Schülern ein Angebot sein muss, auch für diejenigen, die außerhalb der Schule kaum Erfahrung mit Bewegungsfeldern machen und auch weniger Begabung mitbringen. Ebenso soll der Sportunterricht aber auch für diejenigen, die in Bewegungsfeldern eigene Erfahrungen und Talente mitbringen, eine Förderung sein. Das Fach schafft einen Bewegungs- und Leistungsort, an und in dem jede/r teilnehmen, sich verbessern und wachsen kann. Das vorliegende Programm soll zur Steuerung dieser Leitideen dienen und einen Rahmen schaffen, der sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Lehrerinnen und Lehrern gerecht wird.

Die Stundentafel in der Sekundarstufe II:

Jgst.	Fachunterricht in Stunden
EF	3
Q1	3
Q2	3

Die Unterrichtstaktung an der Schule folgt einem 45 Minutenraster, wobei angestrebt wird, dass der Unterricht möglichst in Doppelstunden stattfindet.

Turniere:

In der EF findet das jährliche Streetball-Turnier statt. Der Termin wird zu Beginn des Schuljahres im Terminkalender bekannt gegeben.

3. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen auszuweisen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, den Lernenden Gelegenheiten zu geben, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindlichen Kontexte sowie Verteilung und Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzerwartungen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene der möglichen konkretisierten Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppen- und Lehrkraftwechsellern für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausgestaltung „möglicher konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ abgesehen von den in der vierten Spalte im Fettdruck hervorgehobenen verbindlichen Fachkonferenzbeschlüssen nur empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit und eigenen Verantwortung der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

a. Übersicht Jahrgangsstufe EF:

- Die Reihenfolge und Intensität der einzelnen Unterrichtsvorhaben in der EF können auf Grund der äußeren Umstände variieren.
- Rahmenbedingung für die Profilbildung: Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in **mindestens drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen** unter Berücksichtigung **aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden (KLP Sek. II, S. 20).
- In einigen Unterrichtsreihen sind die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen (SK, MK, UK) mehrmals aufgeführt, sodass jeder Lehrer für sich entscheidet, in welcher Unterrichtsreihe er diese „anbahnt“ bzw. „überprüft“.

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK ¹	SK ² / MK ³ / UK ⁴	
EF.1	BWK 1 1/2	IF⁵ d SK 1,2 MK 1 UK 1 IF f SK 1 MK 1 UK 1	„Super Cooper“ – Uns geht nie die Puste aus Erproben und Reflektieren verschiedener Möglichkeiten zur individuellen, langfristigen Leistungssteigerung im Ausdauerlaufen (Cooper-Test)
	BWK 7 1/2	IF e SK 1 MK 1 UK 1	„Streetball-Challenge“ Vorbereitung, Organisation und Durchführung eines Streetball-Turniers zur Erweiterung der Mitgestaltungsfähigkeit bei Sportspielen

¹ Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

² Sachkompetenz

³ Methodenkompetenz

⁴ Urteilskompetenz

⁵ Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

	BWK 5 2/3	IF b SK 1 MK 1 UK 1	„Vorhang auf – Manege frei“ Akrobatik – Gestaltung einer Partner-/Gruppen-Choreografie zur Erweiterung der Gestaltungsfähigkeit
EF.2	BWK 7 1/2	IF a SK 1 MK 1 UK 1 IF e SK 1 MK 1 UK 1	Federball – Badminton Erarbeitung und Anwendung von technischen sowie individualtaktischen Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen im Badminton-Einzel zur Erweiterung der individuellen Spielfähigkeit
	BWK 1 1	IF f SK 1 MK 1 UK 1 IF d SK 2	„Rope Skipping“ Erarbeitung eines Aufwärmprogramms im Rope Skipping anhand ausgewählter Basic Stunts zur Erweiterung des Gesundheitsbewusstseins beim Sporttreiben
	BWK 5 2/3	IF c SK 1 MK 1 UK 1 IF a SK 1 MK 1 UK 1	Le Parkour Laufen, Springen, Abrollen – Reflektierter Umgang mit der Selbsteinschätzung bei der gefahrfreien Überwindung von Hindernissen im Le Parkour

b. Übersicht Q1 und Q2:

Aufgrund der äußeren, gegebenen Umstände kann am Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss keine Kursprofilwahl am Ende der EF stattfinden. Aus diesem Grund ergibt sich ein offen formulierter schulinterner Lehrplan.

Allgemein gilt:

- Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei Bewegungsfeldern** und **Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** entwickelt werden. Dabei müssen **zwei Inhaltsfelder** im Sinne einer **Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten** thematisiert werden. Aus den **übrigen vier Inhaltsfeldern** ist immer **mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck)** mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen
- In den einzelnen **Bewegungsfeldern** und **Sportbereichen** sind bestimmte **inhaltliche Kerne** und die daraus hervorgehenden Kompetenzerwartungen **obligatorisch (Fettdruck)** und andere fakultativ obligatorisch. Die zu berücksichtigenden inhaltlichen Kerne ergeben sich dabei immer aus dem einleitenden Satz.

Die Fachkonferenz Sport hat das Bewegungsfeld 3 „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“ verbindlich festgelegt. Das zweite Bewegungsfeld (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen 1, Bewegen an Geräten – Turnen 5, Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 6 oder Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele 7) sowie die zwei akzentuierten Inhaltsfelder sind vom jeweiligen Kurs festzulegen.

Im Bewegungsfeld/Sportbereich 3 „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP, S. 36f.):

- Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß
- Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe.

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben in der Q1 und Q2 können auf Grund der äußeren Umstände variieren. Mögliche Unterrichtsreihen im Bewegungsfeld 3 „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“ sind im Folgenden aufgeführt:

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
	BWK	SK/ MK/ UK	
Q1.1	BWK 3 2/3	IF d SK 1/2 MK 1/2	Ausdauer trainieren – Der Erfolg zeigt sich langfristig Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung [3000m Lauf]
		IF f SK 1/2 MK 1	
			Schwerpunkt in einem weiteren Bewegungsfeld/Sportbereich (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen 1, Bewegen an Geräten – Turnen 5, Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 6 oder Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele 7)
		Schwerpunkt in einem weiteren Bewegungsfeld/Sportbereich (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen 1, Bewegen an Geräten – Turnen 5, Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 6 oder Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele 7)	
Q1.2	BWK 3 1	IF a SK 1/2/3 MK 1 UK 1	Wie verbessere ich meine Technik? - Auf dem Weg zur optimalen Leistung Optimierung sowie Analyse verschiedener Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Leistungsvoraussetzungen
		IF d SK 1/2 UK 1	
			Schwerpunkt in einem weiteren Bewegungsfeld/Sportbereich (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen 1, Bewegen an Geräten – Turnen 5, Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 6 oder Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele 7)
	BWK 3 4	IF e MK 1/2 UK 1	Alternative Leichtathletik kennen lernen und bewerten Durchführung eines alternativen leichtathletischen Wettbewerbs mit anschließender, kriteriengeleiteter Bewertung

Q2.1	BWK 3 2/3	IF d SK 1/2 MK 1/2 IF f SK 1	Langfristig Erfolg im Ausdauerbereich Überprüfung der langfristigen Leistungssteigerung [5000m Lauf]
			Schwerpunkt in einem weiteren Bewegungsfeld/Sportbereich (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen 1, Bewegen an Geräten – Turnen 5, Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 6 oder Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele 7)
			Schwerpunkt in einem weiteren Bewegungsfeld/Sportbereich (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen 1, Bewegen an Geräten – Turnen 5, Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 6 oder Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele 7)
Q2.2	BWK 3 2	IF d SK 1/2 MK 1/2 IF e MK 1	Jetzt wird es ernst: Mehrkampf Organisation, individuelle Vorbereitung sowie Durchführung eines leichtathletischen Dreikampfes mit dem Ziel der Leistungsmaximierung/-stabilisierung
			Schwerpunkt in einem weiteren Bewegungsfeld/Sportbereich (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen 1, Bewegen an Geräten – Turnen 5, Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 6 oder Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele 7)

Übersicht über die bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen in der Qualifikationsphase im Grundkurs

Bewegungsfelder und Sportbereiche Inhaltliche Kerne (IK)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (3) Vorgabe: IK 1 und 2 + 1 weiterer IK nach Wahl verbindlich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß ➤ Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf) ➤ alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe ➤ historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren, ➤ einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (einschließlich einer Ausdauerleistung von 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen, ➤ Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA 30 Minuten), ➤ alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten. ➤ historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.
<p>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1) Vorgabe: IK 1-4 + 1 weiterer IK nach Wahl verbindlich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Formen der Fitnessgymnastik ➤ Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen ➤ Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung ➤ Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden ➤ Psychoregulative Verfahren zur Entspannung ➤ Funktionsgerechtes Bewegen in Alltagssituationen unter Berücksichtigung muskulärer Balancen und gesunder Körperhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und durchführen, ➤ sich gesundheitsorientiert individuell im Bereich der Langzeitausdauer (mindestens 30 Minuten) belasten, ➤ selbstständig entwickelte Programme zur individuellen Förderung von Koordination, Beweglichkeit und Kraft funktional und differenziert anwenden, ➤ unterschiedliche Dehnmethoden (u.a. statisches Dehnen, dynamisches Dehnen, CR-Stretching) unter Berücksichtigung differenzierter Wahrnehmung und körperlicher Anforderung individuell angemessen anwenden, ➤ selbstständig entwickelte Programme zur Entspannung umsetzen, ➤ funktionsgerechtes Bewegen (Heben, Tragen, Stehen, Sitzen) und funktionale Übungen zur Ausbildung von muskulärer Balance und gesunder Körperhaltung in differenzierten Situationen anwenden.
<p>Bewegen an Geräten – Turnen (5) Vorgabe: alle IK verbindlich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampf- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren, ➤ eine komplexe Gruppen- oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination

<p>geräten und Gerätebahnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen ➤ Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen 	<p>normgebunden oder normungebunden präsentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren, ➤ an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen. ➤ Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.
<p>Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste (6)</p> <p>Vorgabe: alle IK verbindlich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gymnastik ➤ Tanz ➤ Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren, ➤ selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren, ➤ selbstständig entwickelte Bewegungskompositionen aus ästhetisch-künstlerischen Bewegungsbereichen (z.B. Pantomime, Bewegungstheater, Jonglieren) unter Anwendung einzelner Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein oder in der Gruppe präsentieren, ➤ Objekte oder Materialien als Ausgangspunkt des ästhetisch-gestalterischen Bewegungshandelns - insbesondere der Improvisation - nutzen, ➤ ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen.
<p>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)</p> <p>Vorgabe: IK 1 oder 2 vertieft + 1 weiterer IK ergänzend verbindlich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball) ➤ Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis) ➤ Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football) ➤ Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indiaca, Korfball, Prellball, Rugby, Schlagball) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden, ➤ in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen, ➤ selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen, ➤ Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen im GK in der Übersicht

Inhaltsfelder	SK1	SK2	SK3	MK1	MK2	UK1
a. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <ul style="list-style-type: none"> – Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens – Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen – Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen – Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit 	unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben	grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben,	grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.	Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.	/	unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.
b. Bewegungsgestaltung <ul style="list-style-type: none"> – Gestaltungskriterien – Improvisation und Variation von Bewegung 	ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.	/	/	verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden.	/	Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.
c. Wagnis und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> – Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen – Motive, Motivation und Sinngebungen sportlichen Handelns 	Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern,	unterschiedliche Motive beim Sportreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.	/	mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden.	/	unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer beurteilen.

<p>d. Leistung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trainingsplanung und -organisation - Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen 	<p>zielgerichtet Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern,</p>	<p>physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.</p>	/	<p>die Entwicklung der individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio),</p>	<p>Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.</p>	<p>Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen,</p>
<p>e. Kooperation und Konkurrenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten - Fairness und Aggression im Sport 	<p>die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern,</p>			<p>bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeleln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.</p>	<p>individual-, gruppen- und mann-schaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen,</p>	<p>die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen.</p>
<p>f. Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens - Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit 	<p>gesundheitsfördernde und gesundheits-schädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern,</p>	<p>gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness differenziert erläutern.</p>	/	<p>Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.</p>	/	<p>positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdiffernten Körperbildern, beurteilen.</p>

4. Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Sport für die Sekundarstufe II

Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Sport stellen die Paragraphen § 48 des Schulgesetzes und §§ 13-17 der APO-GOST sowie die in den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe II für das Fach Sport unter dem Punkt Leistungsbewertung genannten Aspekte.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport im Bereich der sonstigen Mitarbeit beruht in der Regel auf folgenden Beobachtungsbereichen:

<p>Beobachtungsbereich 1: Sportmotorische Leistungsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportliche motorische Leistung z. B. messbare Leistung hinsichtlich Weiten, Zeiten, Höhen (z.B. Schwimmen, Leichtathletik) • Schwierigkeit, Bewegungsqualität und gestalterische Fähigkeiten (z.B. Gerätturnen, Akrobatik, Tanz) • Technik, Taktik, Spielfähigkeit und Verständnis (z.B. Sportspiele) • Koordinative Fähigkeiten und konditionelle Grundlagen (z.B. Circeltraining, Badminton, Inlineskating) • Theoretisches Wissen (z.B. Unterrichtsgespräch, Gebrauch von Fachsprache) • Schriftliche oder andere Zusatzleistungen (z.B. Erstellen eines Beobachtungs- bzw. Analysebogens, Erstellung von Aufwärmprogrammen oder Übungsformen) 	<p>Beobachtungsbereich 2: Soziale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft • Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Fairness • Fähigkeit und Bereitschaft zur Konfliktbewältigung • Einsatz von Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeitsphasen (z.B. Partnerkorrektur, Hilfestellung, Gestaltungsaufgaben innerhalb der Gruppe) • Bereitschaft zur Übernahme von Rollen und Aufgaben (z.B. Schiedsrichter, Mannschaftsführer, Materialwart) • Mitgestaltung und Mitorganisation • Beurteilen von fremden und eigenen Bewegungshandlungen • Regelkenntnis • Beiträge zu Unterrichtsgesprächen • Referate • Protokolle
<p>Beobachtungsbereich 3: Individueller Leistungszuwachs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der sportlichen Leistung unter Berücksichtigung des individuellen Leistungsniveaus • Anstrengungsbereitschaft (z.B. die Bereitschaft sich auf Unterrichtsinhalte einzulassen und Engagement in allen Bereichen zu zeigen) • Selbstständigkeit • Kreativität 	

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den oben genannten Beobachtungsbereichen bezogen auf alle Bewegungskompetenzen (vgl. Lehrplan).

Außerdem beruht die Leistungsbewertung auf den drei oben angegebenen Beobachtungsbereichen mit folgender Gewichtung:

- ca. 60% sportmotorische Leistungsfähigkeit
- ca. 20% soziale Kompetenzen
- ca. 20% individueller Leistungszuwachs

Die Gewichtung kann abhängig von der Akzentuierung der Ziele der Unterrichtsvorhaben variieren. Der pädagogische Gesamteindruck wirkt sich im Umfang von bis zu einer Notenstufe auf die Zeugnisnote aus (vgl. Richtlinien). Zum pädagogischen Gesamteindruck zählen:

- Pünktlichkeit
- Entsprechendes Unterrichtsmaterial wie Kleidung
- Beachten der Rahmenbedingungen und Regeln des Sportunterrichts
- Beteiligung an organisatorischen Aufgaben
- Aktive Teilnahme an schulsportlichen Wettkämpfen
- Sportlich faires, respektvolles, kooperatives und konstruktives Verhalten

Bei Verletzungen ist eine passive Teilnahme am Unterricht verpflichtend. Bei längerer Verletzung gilt die Attestpflicht. Bei nicht aktiver Teilnahme können Zusatzleistungen eingefordert werden.

Für die von der Fachkonferenz festgelegten **Ausdauerleistung** gelten folgende Richtwerte:

Jgst. EF: 12-Minutenlauf (Coopertest)

Mädchen	15 Jahre	16 Jahre	17 Jahre	18-22 Jahre
ausgezeichnet	2700m	2750m	2800m	2850m
sehr gut	2500m	2550m	2600m	2650m
gut	2100m	2150m	2200m	2250m
befriedigend	1700m	1750m	1800m	1850m
ausreichend	1400m	1450m	1500m	1550m
mangelhaft	1100m	1150m	1200m	1250m
Jungen				
ausgezeichnet	3000m	3050m	3100m	3150m
sehr gut	2800m	2850m	2900m	2950m
gut	2400m	2450m	2500m	2550m
befriedigend	2000m	2050m	2100m	2150m
ausreichend	1700m	1750m	1800m	1850m
mangelhaft	1400m	1450m	1500m	1550m

Q1: 3000m Lauf (400m Bahn) oder 600m Freistilschwimmen (25m Kurzbahn) als Ersatzleistung

Q2: 5000m Lauf (400m Bahn) oder 800m Freistilschwimmen (25m Kurzbahn) als Ersatzleistung

Mädchen				Jungen			
NP ⁷	3000m [min]	5000m [min]	Schwimmen 600m [min]	NP	3000m [min]	5000m [min]	Schwimmen 600m [min]
15	13:30	25:15	13:50	15	11:45	21:15	12:50
14	14:45	25:45	14:10	14	12:00	21:45	13:10
13	14:15	26:15	14:30	13	12:15	22:15	13:30
12	14:30	26:45	14:50	12	12:30	22:45	13:50
11	15:00	27:30	15:30	11	13:00	23:30	14:30
10	15:30	28:15	16:10	10	13:30	24:15	15:10
9	16:00	29:00	16:50	9	14:00	25:00	15:50
8	16:30	30:00	17:30	8	14:30	26:00	16:30
7	17:00	31:00	18:10	7	15:00	27:00	17:10
6	17:30	32:00	19:00	6	15:30	28:00	18:00
5	18:00	33:00	19:50	5	16:00	29:00	18:50
4		34:00	20:40	4		30:00	19:40
3		35:15	21:30	3		31:15	20:30
2		36:30	22:20	2		32:30	21:20
1		37:45	23:10	1		33:45	22:10

5. Funktion von Hausaufgaben

Hausaufgaben im Sportunterricht ergänzen den Unterricht und unterstützen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. Sie sind im Vergleich zu rein schriftlichen Unterrichtsfächern nicht mit wöchentlichen, schriftlichen Ausarbeiten versehen. Sie dienen dazu, Bewegungsabläufe und Bewegung allgemein in den Alltag zu integrieren, intrinsisch zu vertiefen, Trainingsmethoden selbstständig außerhalb der Schule zu testen, um anschließend einen dauerhaften Bewegungseffekt bei den Schülerinnen und Schülern zu erreichen. Die motorischen Leistungen werden über die Schule hinaus gefördert und gewährleistet so eine gute Teilnahme am Sportunterricht. Hausaufgaben können in Form von motorischen Aufgaben, Bewegungstagebüchern, Kurzreferaten und/oder Recherchen zu einer spezifischen Sportart oder Bewegung verstanden werden. Die außerschulische Auseinandersetzung mit der eigenen motorischen Fähigkeit, hilft den Schülerinnen und Schülern im weiteren Unterrichtsgeschehen. Es können Verknüpfungen zu anderen Unterrichtsfächern gezogen werden und somit auf eine ganzheitliche Erziehung und Bildung durch das Fach Sport erreicht werden.